

# KUNST SICHERt

هائي حلا دي قى لع ءاقبلا ناريط

Flucht hat viele Ursachen bzw. Auslöser. Psychologisch gesehen flieht der Mensch als Reaktion auf „negative Stimuli“. Andere Reaktionen darauf sind Erstarren oder Auseinandersetzung (Kampf). Die häufigsten Gründe zur Flucht sind kriegerische Bedrohungen, ideologisch motivierte Verfolgungen und Naturkatastrophen bzw. Hungersnöte. Oft spielen diese Gründe zusammen. Die Flüchtenden sind primär auf der Suche nach Asyl, also Schutz vor existentieller Bedrohung. Für die diesjährige Ausstellung der Ausstellungsreihe „Kunst sichert“ in der Zurich Bezirksdirektion Maximilian Koch haben sich sechs KünstlerInnen mit dieser Thematik auf ganz unterschiedliche Weise auseinandergesetzt. Die Positionen sollen den Betrachter dazu anregen über das Thema Flucht zu reflektieren.

Eröffnung: 07.10.2016, 19 Uhr

Dauer: 08.10 bis 21.10.2016

Montag bis Freitag, 10 - 16 Uhr

Lange Nacht der Museen: 15.10.2016, 19 - 02 Uhr

**ZURICH Bezirksdirektion Maximilian Koch**  
Nymphenburger Str.26, 80335 München  
Tel. 089 481290, Maximilian.Koch@zuerich.de



**Hiba Al Ansare** kam vor drei Jahren durch ein Residenzprogramm nach Deutschland und ist nun Studentin an der Akademie der Bildenden Künste in München. Davor studierte sie bereits an der Akademie der Bildenden Künste in Damaskus (Syrien). In ihren Plastiken und Malereien beschäftigt sie sich mit Themen wie Krieg und Humanität. Bei der Ausstellung zeigt sie zwei Collagen: Abstrakte und figurativ-surrealistische Darstellungen auf Seidenstoff. Auf sarkastische Art und Weise reflektiert sie künstlerisch über die Flucht-Problematik aber nicht nur aus einer Position als Betroffene.

Hiba Al Ansare  
Syrien, Studium an der Akademie der Bildenden Künste München,  
bei Prof. Gregor Schneider

Zwei, auf den ersten Blick gegensätzliche Orte zeigt **Siyoung Kim** in der Ausstellung: Eine in Flammen stehende Stadt, ein wahres Inferno und ein vermeintlich paradiesischer Ort, Atlantis. Die Flucht aus der zerstörten Welt in das utopische Atlantis, das in der Realität jedoch nicht existiert. Das Inferno verbirgt sich in ihrer Arbeit direkt hinter einer Tür, es ist unmittelbar nah. Durch das Schließen der Tür kann der Blick auf die Zerstörung jedoch abgewendet werden. Symbolisch nimmt meine Arbeit hiermit Bezug auf die Ignoranz der Menschen, die ihre Augen vor dem Leid Anderer verschließen. Atlantis hingegen ist ein Sehnsuchtsort der Menschen, eine perfekte Welt. Doch gibt es diese überhaupt? Die Flucht heutzutage stellt Menschen vor neue Probleme und Herausforderungen. Es geht nicht nur um die Suche nach einem anderen Ort, sondern um bestehende gesellschaftliche Verhältnisse.

Siyoung Kim

Süd Korea, Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, bei Prof. Axel Kasseböhmer, Diplom

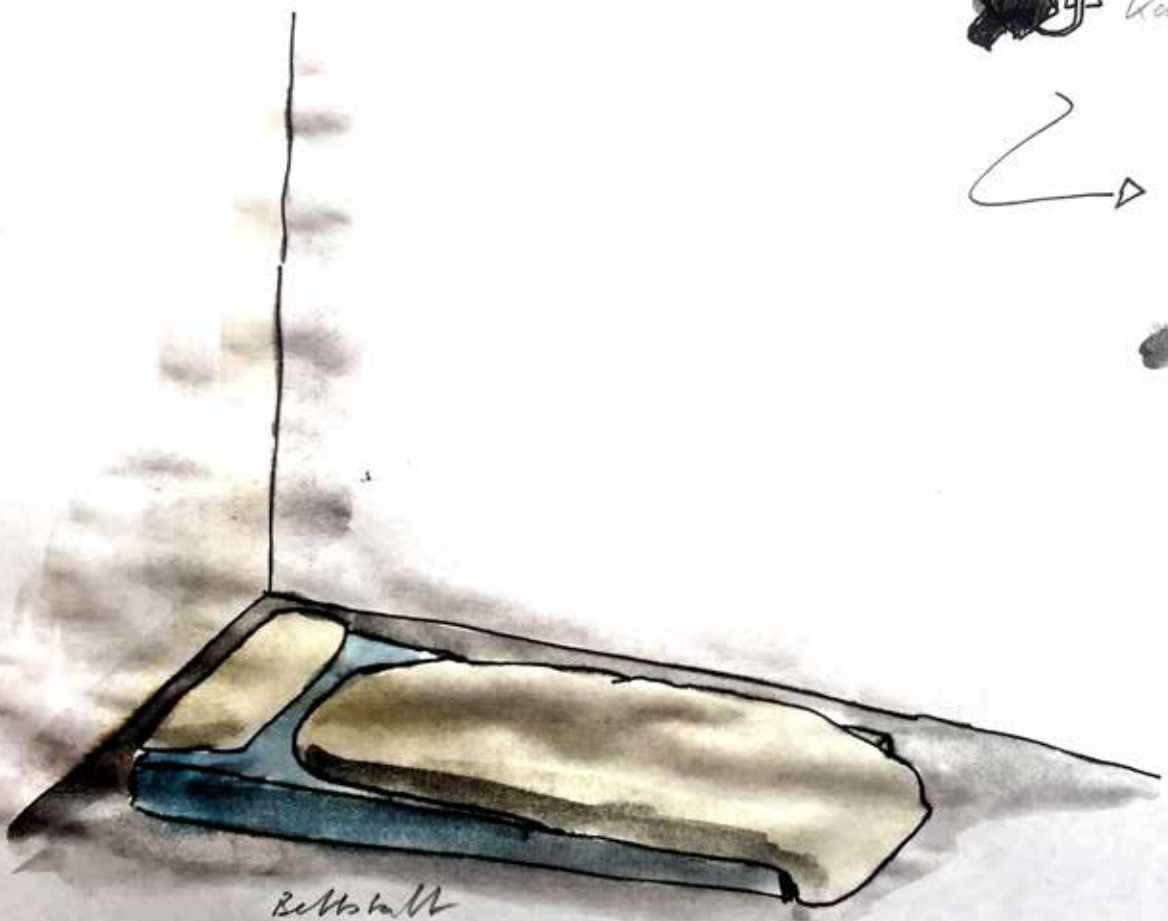




Flüchtling "Flüchtling"

Kamera

Monitor



Bettstatt

LAGER

Steig 16

**Alexander Steig** installiert in einer Ecke der Versicherung eine provisorische Schlafstätte: Eine dünne Matratze mit Laken oder Schlafsack - Ein Flüchtlingslager. Der Bereich wird von einer Videokamera fokussiert, die das Bild live auf einen Monitor überträgt, der sich ebenfalls im Raum befindet. Die Deutung der Videoinszenierung Lager ist ambivalent. Zum einen ist in der Versicherung ein reales Lager aufgebaut worden, das theoretisch genutzt werden könnte, zum anderen wird dieses Lager videoüberwacht, so dass unklar wird, ob die Überwachung dem Schutz des Lagernden oder seiner Kontrolle dient. Das Lager als Versprechen für Sicherheit des Lagernden oder vor dem Lagernden. 2015 wurden mehr als 1000 Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte in Deutschland gezählt. Die Arbeit LAGER unternimmt den Versuch, einen realen Zufluchtsort in einem Versicherungsbüro zu implantieren und deckt diesen gleichzeitig medial auf, macht ihn öffentlich und gefährdet ihn. Bietet Schutz und Rast um den Preis des Intimitätsverlustes des Schutzbedürftigen.

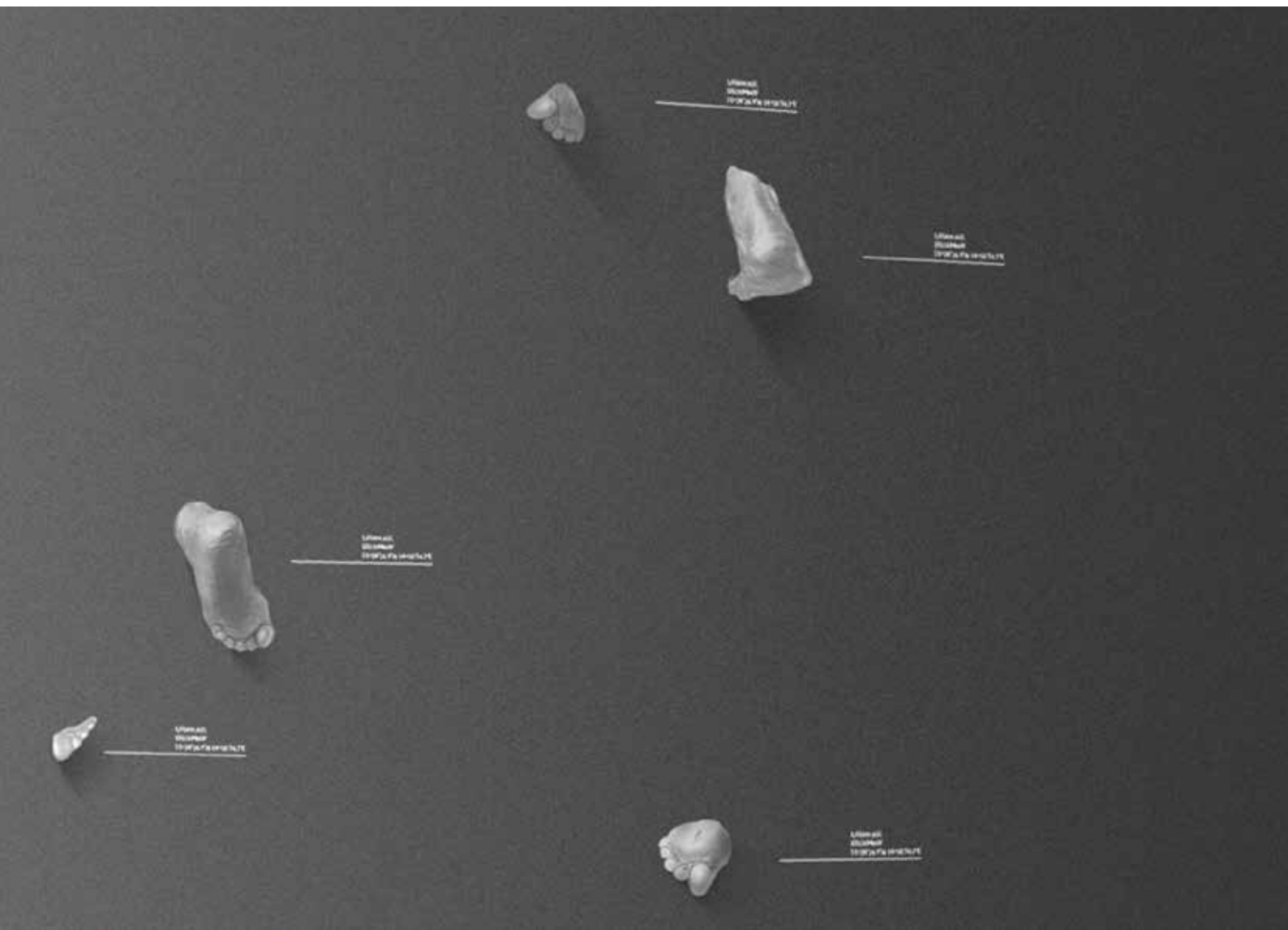
Alexander Steig

Deutschland, Studium der Bildenden Künste an der Hochschule Hannover bei Rolf Bier, Ulrich Baehr, Ulrich Eller und Sigrun Jakubaschke, Diplom

**Olga Goloshchapova** fokussiert sich in ihrer Arbeit auf den Moment des Übergangs. In diesem Fall meint sie in erster Linie das Verlassen des eigenen Landes. Ein von Angst erfüllter Moment, wenn es kein zurück mehr gibt und alles von der getroffenen Entscheidung abhängt. Ihre Arbeit rekonstruiert den letzten Moment des Verbleibens in der Heimat. Sie zeigt eine Installation bestehend aus Fußabdrücken von Geflüchteten, die alle einen solchen Moment erlebt haben. Die Objekte sind dynamisch im Raum verteilt. Die weiß gehaltenen Fußabdrücke sind zunächst anonym, so dass deren Herkunft entziffert werden muss. Zur Entzifferung dienen präzise Angaben wie das genaue Datum des Grenzübertritts und geografische Koordinaten. Es werden weder Namen noch andere persönliche Angaben festgehalten, sondern lediglich statistische Angaben, die im Kontrast zur plastischen Sprache der Fußabdrücke stehen. Der Ausstellungsraum spielt ebenfalls eine große Rolle für die Arbeit, denn es handelt sich hier um eine Versicherungsgesellschaft, die ihre Entscheidungen aufgrund statistischer Berechnungen trifft und nicht ausgehend von den einzelnen Menschenschicksalen. Daher war es für die Künstlerin wichtig einen formalen Dialog der Gegensätze in der Arbeit aufzubauen: Reale, menschliche Fußabdrücke gegenüber nackten Tatsachen und sachlichen Statistiken.

Olga Goloshchapova

Rußland, Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, bei Prof. Stephan Huber



**Mohamed Al Kadries** Porträts zeigen Gesichter von Menschen. Tagtäglich hören wir in den Medien Zahlen von Menschen, die im Krieg, auf der Flucht davor oder bei Terroranschlägen getötet werden. Doch was geht in uns vor, wenn wir diese abstrakten Zahlen sehen? Sind wir uns bewusst, dass hinter jedem einzelnen Toten, die für die Nachrichten aufsummiert werden, auch ein konkretes Menschenleben steht? Wird es dadurch einfacher, die gegenwärtige politische Lage nicht in Frage zu stellen und das, was rund um uns passiert, zu verdrängen? In seinen Porträts geht es nicht darum, reale Personen darzustellen, sondern den Zahlen ein Gesicht zu geben.

Mohamed Al Kadries

Syrien, Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, bei Prof. Axel Kasseböhmer







**Bakary Sarr** hat sich mit dem Thema Flucht auf einer abstrakten Ebene beschäftigt, was sich auch in seiner großformatigen Malerei ausdrückt. Abgelehnt werden oder selbst abzulehnen, das ist zunächst eine scheinbar unüberwindliche Grenze, wenn man auf Dinge wartet, auf deren Erfüllung man so sehr hofft. Zu Beginn ist es der Verlust des Unmittelbaren und dann das Hoffen auf eine bestimmte sozialen Lage und deren Vorteile. Es sind gesetzte Ziele, die wir realisieren möchten - ein gewagter Deal, dessen Konsequenzen nicht absehbar sind. Flucht ist für mich eine Bewegung und eine Kombination von zwei Punkten; es gibt immer einen Anfangs- und einen Endpunkt. Es ist wie ein abstraktes Werk, bei dem der Künstler zu Beginn Schwierigkeiten in der Komposition begegnet, bis er die letzte gedachte Fassung in die Tat umsetzt.

Bakary Sarr  
Senegal, Studium der Malerei in Senegal